

# Der DRK-Rettungsdienst im Kreis Ahrweiler – Notfallmedizinische Hilfe im Wandel der Zeit

*Was früher rein ehrenamtlich betrieben wurde, ist heute eine staatliche Aufgabe der Daseinsvorsorge für die Menschen – Fünf Rettungswachen im Kreisgebiet*

Thorsten Trütgen

Der Rettungsdienst im Kreis Ahrweiler ist Teil eines modernen und komplexen Hilfeleistungssystems. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) im Kreis Ahrweiler aufgrund seines Selbstverständnisses in Eigenleistung ein Unfallhilfe- und Krankentransportdienst aufgebaut. Ab Mitte der 1960er-Jahre kam es bundesweit von Verwaltungsfachleuten, Medizinern und Sanitätsorganisationen zum verstärkten Engagement zur Verbesserung des Rettungswesens in Deutschland, die zur behördlichen Reorganisation ab Anfang der 1970er-Jahre führten. Neu geschaffene gesetzliche Grundlagen, die die Kreise und kreisfreien Städte verpflichteten, für Bürger entsprechende Strukturen zu etablieren und bereitzustellen, haben den heutigen

Rettungsdienst geformt. So wurde aus einer einst rein ehrenamtlich durchgeführten eine staatliche Aufgabe der Daseinsvorsorge für die Bürger. Beim Aufbau des Rettungsdienstes hat der Kreis Ahrweiler an dem erfahrenen Partner DRK-Kreisverband Ahrweiler e.V. als Durchführungsbeauftragter für den Rettungsdienst festgehalten.

## Heute undenkbar: Rettungsfahrzeug nur mit dem Fahrer besetzt

Bis Ende der 1960er-Jahre wurde der Unfallhilfsdienst und Krankentransport durchweg ehrenamtlich organisiert und durchgeführt. Die Rotkreuzler fuhren mit dem Einsatzfahrzeug zur Arbeit und starteten von dort zu notwendigen Einsätzen. In den Anfangsjahren hatten



*Ein Bild der freiwilligen DRK-Sanitätskolonne Remagen aus dem Jahr 1936*

die Rotkreuzkräfte nur eine wenige Stunden umfassende Ausbildung. Vom Umfang und Inhalt entsprach der damalige Lehrgang etwa einem heutigen neun Unterrichtsstunden umfassenden Erste Hilfe-Kurs.

Größte Besonderheit der rettungsdienstlichen Anfangsjahre, heute undenkbar, war die Tatsache, dass die Unfallrettungsfahrzeuge nur mit dem Fahrer besetzt waren. Auch eine umfassende notfallmedizinische Versorgung, wie sie heute Standard ist, war in den Anfangsjahren nicht möglich. Blutende Wunden wurden fachgerecht mit einem Verband versorgt, der Verletzte mit Angehörigen, Arbeitskollegen oder anderen an der Unfallstelle anwesenden Personen in den Krankenwagen geschoben und in das nächste Krankenhaus gefahren. Ging es dem Patienten während des Transportes schlechter, konnte er dies dem Fahrer über einen Klingelknopf im Patientenraum mitteilen. Dann wurde Blaulicht und Martinshorn eingeschaltet und die Fahrt mit erhöhter Geschwindigkeit fortgesetzt.

Es wird auch erzählt, dass Patienten aufgefordert wurden, sich an einem Griff an der Fahrzeugseitenwand, der oben Richtung Fahrzeugdecke montiert war, festzuhalten. Stellte der Fahrer im Rückspiegel fest, dass die Hand runterfiel, war dies ebenfalls ein Zeichen, dass es dem Patienten nicht gut geht und man zügig ins Krankenhaus muss.



*Mit der stetigen Modernisierung des Rettungswesens stieg auch die Anforderung an die Ausbildung der Rettungsfachkräfte. Eine Berufsausbildung zum Notfallsanitäter dauert drei Jahre und endet mit einem Staatsexamen.*

### Grundstein des modernen Rettungsdienstes gelegt

Nach und nach wurde die Ausbildung unter verschiedensten Bezeichnungen erweitert. So gab es zwischendurch einen Krankenwagen- oder Transportlehrgang, der vom zeitlichen Umfang etwa 60 Stunden umfasste. Mit Beginn der 1970er-Jahre wurden die Krankenfahrzeuge mit zwei Personen besetzt. Die erste große Revolution ergab sich zum Ende des

*Während in frühen Jahren eine rollbare Trage schon eine Errungenschaft war, verfügt der Rettungsdienst heute über moderne und sehr gut ausgestattete Rettungsfahrzeuge.*



Jahrzehnts. Der Bund-Länderausschuss „Rettungswesen“ verabschiedete am 20. September 1977 die „Grundsätze zur Ausbildung des Personals im Rettungsdienst“. In der 520 Stunden umfassenden „Rettungssanitäterausbildung“, die heute übrigens immer noch gültig ist und etwa von den ehrenamtlichen Rettungskräften oder den Freiwilligendienstleistenden absolviert wird, stand erstmals die notfallmedizinische Versorgung im Mittelpunkt.

Diese Ausbildung kann rückblickend betrachtet als Grundstein des heutigen modernen Rettungsdienstes betrachtet werden. Rund 22 Jahre später, am 1. September 1989, wurden die bis heute gültigen Ausbildungsempfehlungen für Rettungssanitäter durch das Bundesgesetz über den Beruf der Rettungsassistentin und des Rettungsassistenten erweitert. Seitdem ist die Berufsausbildung für das Personal im Rettungsdienst gesetzlich geregelt.

Um den immer weiter steigenden Anforderungen des Rettungsdienstes gerecht zu werden und um rechtliche Unklarheiten mit Blick auf die Maßnahmen des Rettungsdienstpersonals zu beseitigen, löste am 1. Januar 2014 das Bundesgesetz über den Beruf des Notfallsanitäters das Rettungsassistentengesetz ab. Während die Ausbildung zum Rettungsassistenten zwei Jahre umfasste und mit einem Staatsexamen endete, beträgt die Ausbildung zum Notfallsanitäter nun drei Jahre und endet ebenfalls mit einem Staatsexamen.

### **180 Kräfte im DRK-Rettungsdienst**

Im Kreis Ahrweiler arbeiten 110 Mitarbeiter im DRK-Rettungsdienst in den Rettungswachen in Adenau, Bad Neuenahr-Ahrweiler, Remagen, Niederzissen, Altenahr und der Bedarfsrettungswache am Nürburgring. Hinzu kommen Auszubildende, Freiwilligendienstleistende und ehrenamtliche Rettungssanitäter, so dass insgesamt rund 180 Kräfte im DRK-Rettungsdienst tätig sind. Integraler Bestandteil des Rettungsdienstes ist der qualifizierte Krankentransport. Mit ihm werden Personen, die keine Notfallpatienten sind, unter fachgerechter Betreuung etwa zu ambulanten medizinischen Behandlungen oder Untersuchungen transportiert.



*Die DRK-Rettungswache in Adenau*

### **Adenau: Größte Fläche**

Von der Rettungswache Adenau aus werden das Gebiet der Verbandsgemeinde (VG) Adenau und Randbereiche der benachbarten VG Altenahr mit insgesamt etwa 15.000 Einwohnern versorgt. Die VG Adenau ist mit 257,75 Quadratkilometern die mit deutlichem Abstand flächenmäßig größte Verbandsgemeinde des insgesamt 786,98 Quadratmeter großen Kreises Ahrweiler. Die Rettungswache Adenau hat somit das von der Fläche größte Einsatzgebiet aller Rettungswachen. Der legendäre Nürburgring ist nur wenige Kilometer entfernt. Da es dort vom Frühjahr bis zum Herbst jährlich Hunderttausende Besucher hinzieht, ist in der Zeit ein zweiter Rettungswagen im Tagdienst besetzt.

Erstmals erwähnt wird der Krankentransportdienst Adenau, wie er vor vielen Jahrzehnten genannt wurde, zusammen mit Bad Neuenahr-Ahrweiler im Tätigkeitsbericht des DRK-Kreisverbandes Ahrweiler e.V. im Jahr 1948. Weitere Stationen der rettungsdienstlichen Entwicklung waren 1974 die Planung einer Rettungswache in dem Kreisgebäude der „Winterschule“. Im Jahr 1975 erfolgte, entgegen der ursprünglichen Planung, der Abschluss eines Mietvertrags für eine Rettungswache in der Mühlenstraße nahe dem Krankenhaus. Seit 1977 beteiligt sich das St. Josef-Krankenhaus Adenau, eine Einrichtung des Marienhausklinikums im Kreis Ahrweiler, am Notarztdienst.

Bedingt durch strukturelle Veränderungen innerhalb des Krankenhauses Adenau wurde der Notarztstandort zum 1. Januar 2020 vom DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. in Kooperation mit dem DRK-Kreisverband Ahrweiler übernommen. Nur einen Steinwurf vom heutigen Standort entfernt wurde 1978 in der Mühlenstraße der Dienstbetrieb der Rettungswache Adenau aufgenommen. Der Erwerb des Grundstücks der heutigen Rettungswache erfolgte 1985. Am 16.10.1987 wurde das Richtfest gefeiert. Am 22.10.1988 begann der Dienstbetrieb der heutigen Rettungswache in der Hauptstraße 1. Durch einige Anbauten Ende der 1990er-Jahre und weitere Umbauten im Jahr 2014 wurde die Rettungswache den sich ständig erweiternden Bedürfnissen des modernen Rettungsdienstes angepasst.

### **Bad Neuenahr-Ahrweiler: Für 42.000 Einwohner zuständig**

Die Rettungswache Bad Neuenahr-Ahrweiler, ebenfalls eine Lehrrettungswache und Notarztstandort, ist für das Gebiet der Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler, der Gemeinde Grafschaff und Randbereiche der VG Altenahr auf rund 125 Quadratkilometern für etwa 42.000 Einwohner zuständig. Das Einsatzgebiet des Notarzteinsatzfahrzeugs (NEF) geht weit über die Grenzen des eigentlichen Einsatzgebietes hinaus. Die VG Altenahr (notärztlich auch mitversorgt durch das NEF-Adenau), die VG Brohlthal und nicht selten die Rheinstädte Remagen, Sinzig und Bad Breisig werden ebenfalls vom Notarzt Bad Neuenahr-Ahrweiler bedient.

Im Tätigkeitsbericht des DRK-Kreisverbandes Ahrweiler e.V. wird der Krankentransportdienst Bad Neuenahr-Ahrweiler zusammen mit Adenau erstmals im Jahr 1948 erwähnt. Die heutige Rettungswache unterhalb des Krankenhauses Maria Hilf, eine Einrichtung des Marienhausklinikums im Kreis Ahrweiler, wurde im Jahr 1972 geplant und nahm am 12. Oktober 1974 ihren Dienstbetrieb auf. Am 17.01.1992 wurde die Planung für einen Anbau beauftragt, da die Rettungswache aufgrund der in zwei Jahrzehnten stetig gestiegenen Anforderungen des modernen Rettungsdienstes zu klein geworden war. Der Anbau wurde am 03.12.1993 offiziell in den Dienstbetrieb aufgenommen.

Über zwei Jahrzehnte weiter droht die baulich älteste Rettungswache im Kreis Ahrweiler aus allen Nähten zu platzen. Eine erneute Erweiterung des bestehenden Gebäudes ist nicht möglich. Im Jahr 2017 konnte nach langen Verhandlungen bzgl. der Kostenverteilung eine Neubauplanung beauftragt werden. Eine Änderung des Rettungsdienstgesetzes Rheinland-Pfalz brachte das bisherige Finanzierungsmodell zu Fall und verzögert wegen der neuen Finanzplanung den dringend notwendigen Neubau erneut.

### **Remagen: Bevölkerungsdichteste Region**

Die Rettungswache Remagen, auch eine Lehrrettungswache und Notarztstandort, versorgt die Gebiete der Städte Remagen, Sinzig und Bad Breisig sowie die zur VG Bad Breisig

*Die DRK-Rettungswache Bad Neuenahr-Ahrweiler direkt unterhalb des Krankenhauses ist die baulich älteste Rettungswache im Kreis Ahrweiler.*





*Der Standort Remagen für die dortige DRK-Rettungswache ist der jüngste im Kreis Ahrweiler. Bis zum Umzug im Jahr 1991 nahe des Krankenhauses war Sinzig jahrzehntelang Rettungswachenstandort.*

gehörende Ortsgemeinde Brohl-Lützing. Das Einsatzgebiet im Rheintal der Rettungswache Remagen ist mit einer Größe von rund 105 Quadratkilometern und mit einer Einwohnerzahl von etwa 47.000 Einwohnern die bevölkerungsdichteste Region im Kreis Ahrweiler.

Erstmals erwähnt wird der Krankentransportdienst Remagen im Tätigkeitsbericht des DRK-Kreisverbandes Ahrweiler e.V. im Jahr 1953. Im Jahr 1963 wird erstmals ein hauptamtlicher Mitarbeiter für den für einige Jahrzehnte in Sinzig stationierten Krankenwagen genannt. Im Jahr 1971 wird in der ehemaligen Polizeistation Sinzig eine Tag und Nacht einsatzbereite „Unfallrettungsstelle“ mit einem „Unfallrettungswagen“ und zwei Krankenwagen in der Bachovenstraße eingerichtet.

Die offizielle Inbetriebnahme erfolgte zum Jahresbeginn 1972. Seit 1987 beteiligt sich des Krankenhaus Maria Stern in Remagen am Notarztdienst. Im Jahr 1989 erfolgte der Erwerb des Grundstücks der heutigen Rettungswache gegenüber dem Krankenhaus. Am 29. Oktober 1990 war Baubeginn der heutigen Rettungswache. Am 28. März 1991 fand das Richtfest statt. Etwa ein halbes Jahr später, am 23. November 1991, erfolgte dann die offizielle Inbetriebnahme der Rettungswache Remagen. Umbauten unterschiedlichsten Umfangs im Innenbereich haben den Dienstbetrieb des immer umfangreicher werdenden modernen Rettungsdienstes bisher ermöglicht.

### **Niederzissen: Zusammen mit Sozialstation**

Die Lehrrettungswache Niederzissen versorgt die Gebiete der VG Brohltal sowie die zur VG Bad Breisig gehörenden Ortsgemeinden Gönnersdorf und Waldorf. In dem Einsatzgebiet leben auf einer Fläche von rund 152 Quadratkilometern etwa 20.000 Einwohner. Notärztlich wird dieses Einsatzgebiet von den umliegenden Notärzten aus Bad Neuenahr-Ahrweiler, Adenau, Mayen und Andernach versorgt.

Die erste Erwähnung eines Standortes für einen Krankentransportdienst im Brohltal findet sich in den Tätigkeitsberichten des DRK-Kreisverbandes Ahrweiler e.V. im Jahr 1963. Genannt wird der Standort Brohl, der Vorgänger des heutigen einsatztaktisch viel effizienteren



*Im Rotkreuzzentrum Niederzissen sind Rettungswache und Sozialstation unter einem Dach vereint.*

Standorts in Niederzissen. Im Jahr 1972 wurde Brohl als Standort für einen Krankenwagen zunächst ersatzlos aufgegeben.

Im Jahr 1974 wurde dem DRK-Kreisverband Ahrweiler ein Gebäude der katholischen Kirche für die Einrichtung einer Sozialstation und Rettungswache angeboten. Im Jahr 1975 wurde der Kauf des Gebäudes des ehemaligen Kindergartens in der Klosterstraße 8, heute Rotkreuzunterkunft des DRK-Ortsvereins Niederzissen e.V., für eine Rettungswache beschlossen.

Der offizielle Dienstbetrieb der Rettungswache Niederzissen begann am 01.04.1979 zunächst im Tagdienst. Seit dem 10. Januar 1993 ist die Rettungswache Niederzissen im 24-Stunden-Betrieb tätig. Aufgrund beengter Platzverhältnisse und einer zu kleinen Fahrzeughalle für die modernen Rettungsfahrzeuge erfolgte am 19. Februar 2011 der Spatenstich für das heutige Rotkreuzzentrum. Wie etwa 40 Jahre zuvor kurz angedacht, erfolgte mit dem Bau des Rotkreuzzentrums die Zusammenlegung vom Sozialen Servicezentrum (Sozialstation) und der Rettungswache. Am 21. Mai 2012 wurde das neue und bisher im Kreis Ahrweiler einzigartige Rotkreuzzentrum ökumenisch gesegnet und offiziell eröffnet.

### **Altenahr: Jüngstes Einsatzgebiet**

Die Rettungswache Altenahr ist für die VG Altenahr sowie für Randbereiche der Gemeinde Grafschaft zuständig. Das Einsatzgebiet umfasst rund 154 Quadratkilometer mit etwa 12.000 Einwohnern. Notärztlich wird das Einsatzgebiet der Rettungswache Altenahr von den Notärzten aus Bad Neuenahr-Ahrweiler, Adenau und dem nordrhein-westfälischen Rheinbach versorgt.

Mit der erstmaligen Erwähnung im Jahr 1965 im Tätigkeitsbericht des DRK-Kreisverbandes Ahrweiler e.V. ist Altenahr das jüngste rettungsdienstliche Einsatzgebiet im Kreis Ahrweiler. Viele Jahre wurde Altenahr aufgrund seiner geografischen Lage zwischen der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler und der VG Adenau von den dortigen Einsatzfahrzeugen mitversorgt. Gesetzliche Vorgaben bezüglich einzuhaltender Hilfsfristen bei gleichzeitig stei-



*Die DRK-Rettungswache Altenahr befindet sich etwas abseits hinter der alten Schule.*

gender Verkehrsbelastung im wunderschönen und gleichzeitig engen Ahrtal machten die Einrichtung eines Einsatzstandortes zunächst im Tagdienst erforderlich.

Im weiteren Verlauf steigender touristischer Aktivitäten wurden dann temporär, etwa während der immer besser besuchten Weinfeste im Ahrtal, auch Nachtdienste durchgeführt. Im Tätigkeitsbericht des DRK-Kreisverbandes Ahrweiler e.V. von 1978 ist etwa zu lesen, dass es eine an 33 Tagen besetzte Wache gab. Im Jahr 1989 erfolgte die Verlegung der „mobilen“ Rettungswache Altenahr von der damaligen Polizeistation Altenburg in die Alte Schule Altenahr, dem Gebäude vor der heutigen Rettungswache. Hier stellte die VG einen ehemaligen Klassenraum als Wachenraum sowie einen Lagerraum zur Verfügung. Eine Fahrzeughalle wurde in Fertigbauweise neben dem Gebäude errichtet. Im Jahr 1991 erfolgte die Aufstockung von der bis dahin temporären Rettungswache zur ganzjährig besetzten Tageswache. Nachtdienste während besonderer touristischer Veranstaltungen wurden nach wie vor in den Sommermonaten bis etwa Anfang November geleistet. Im Jahr 2004 erfolgte die Inbetriebnahme der heutigen Rettungswache hinter dem vorherigen Gebäude. Mit dem Bezug der den zeitlichen und den komplexen Anforderungen eines modernen Rettungsdienstes entsprechenden Wache wurde auch der ganzjährige 24-Stunden-Dienstbetrieb aufgenommen.